

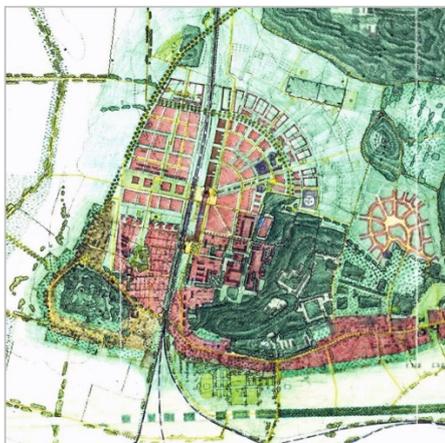
RAHMENPLAN GOLM 2040 UND EIN KONZEPT FÜR GOLM NORD

WIR SUCHEN GEMEINSAM. . . IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT DES ORTSTEILS GOLM

WAS IST EIN RAHMENPLAN?

Das Instrument des Rahmenplans scheint etwas aus der Mode gekommen zu sein. Das mag daran liegen, dass es sich hierbei um eine „informelle“ Planungsebene handelt und sich der Rahmenplan dadurch klar zum Beispiel von der „verbindlichen“ Bauleitplanung absetzt. Es gibt zur Steuerung der baulichen Entwicklung keine zwingende Notwendigkeit für die Aufstellung eines Rahmenplans. Dennoch hat er seine klare Berechtigung! Er reiht sich ein in die Riege der Konzepte, die dazu beitragen, dass sich städtebauliche Themen sehr breit diskutieren, durch vielfältige Ideen anreichern und bestenfalls zu einem konsensfähigen Planwerk verdichten lassen. Die Erarbeitung eines Rahmenplans ist eine freiwillige Leistung der Kommune, die nicht vom Gesetzgeber vorgegeben wird. Ihren Ausgangspunkt hat die jetzt im Mai startende Rahmenplanung einerseits in dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus 2019 zur Einleitung Vorbereitender Untersuchungen für Golm Nord. Hierbei wurde sehr schnell die Notwendigkeit deutlich, dass diese potentielle Erweiterungsfläche nur im Kontext der gesamten Ortslage zu betrachten und sinnvoll zu entwickeln ist. Andererseits gab es vor Ort schon lange den ausdrücklichen Wunsch nach einer Planung, die den komplexen Fragestellungen eines extrem dynamisch wachsenden Ortsteils Rechnung trägt.

GAB ES DAS NICHT SCHON MAL?



Richtig! Die Abbildung zeigt die „Rahmenplanung Golm“ aus 1992, damals noch unter der Regie der Gemeinde Werder und veranlasst durch einen Investor, der Flächen für den Wohnungsbau planen und erschließen wollte. Interessant an dieser Planung ist die klare Ablesbarkeit vorhandener Strukturen -

beispielhaft die historische Siedlung rund um den Reiherberg -, die Idee einer Ortsmitte im Bahnhofsumfeld und die von diesem zentralen Mittelpunkt ausstrahlenden Erschließungs- und Entwicklungsachsen. Dieses radiale Prinzip ist ein weit verbreitetes städtebauliches Grundmuster, da von einem Zentrum ausgehend eine ziebelringartige Erweiterung der Siedlungsfläche vorgezeichnet wird und das Wachstum sehr einfach an den Bedarf angepasst werden kann. Bei genauem Hinschauen lässt sich erkennen, dass die geplante Ausdehnung des Ortsteils Golm bereits über den heutigen Technologiepark bis in das aktuell diskutierte Gebiet der Vorbereitenden Untersuchungen Golm Nord hineinragt . . . zukunftsweisend, aber dazu kommen wir noch!

WIR HABEN DOCH SCHON DAS „INSEK“?

Ja, und das ist auch gut so! Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ zählt ebenfalls zu den informellen Planwerken, erfährt jedoch durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung eine nicht zu unterschätzende Bindungswirkung. Im INSEK werden gesamtstädtisch, aber auch für die einzelnen Ortsteile, die großen Entwicklungsthemen und -linien behandelt. Ein Beispiel hierfür ist die Idee der Weiterführung verschiedener Trambahnlinien bis an den Berliner Außenbahnring . . . eine zukünftige Qualitätsverbesserung des ÖPNV-Angebots, welches in den öffentlichen Planungsforen zum INSEK große Zustimmung fand! Solche weit in die Zukunft weisenden Strukturen lassen sich zunächst nur durch informelle Planwerke fixieren, bedürfen der weiteren Überprüfung zum Beispiel durch Machbarkeitsstudien und leiten diese Ideen bei Bedarf in verbindliche Planungen über . . . das kann dann beispielhaft ein Bebauungsplan oder ein anderes Instrument der „verbindlichen“ Planung sein.

WOZU BRAUCHEN WIR EINEN RAHMENPLAN?

Ich mag diesen Begriff „Rahmenplan“ sehr, da er ganz sinnbildlich für das steht, was ein solches Werk leistet: ein Plan, der ein Bild in einen Rahmen fasst, Chancen aufzeigt, aber auch „Leitplanken“ absteckt. Aber ganz so vereinfachend kommen wir der Sache nun doch nicht bei! Vielleicht hilft die Betrachtung der Erarbeitungsphasen von der

Bestandsaufnahme bis zum fertigen Werk und der Erörterung und Beschlussfassung in den politischen Gremien?

WOMIT FÄNGT ALLES AN? PHASE I: BESTANDSAUFNAHME UND IDEENSAMMLUNG

Am Anfang jeder städtebaulichen Planung steht eine solide und möglichst umfassende Bestandsaufnahme. Sobald der Planungsauftrag - in unserem Projekt voraussichtlich im Mai 2021 - vergeben ist, schwärmt das Bearbeitungsteam aus und macht sich mit den lokalen Gegebenheiten vertraut. Dazu werden vorhandene Unterlagen gesichtet und ausgewertet, bestehende Strukturen erkundet, Gespräche mit Akteuren vor Ort geführt . . . letztlich wird alles betrachtet, was dazu dient, die „innere Ordnung“ einer komplexen Gemengelage zu durchdringen und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten.



WER KOMMT DABEI ZU WORT?

Viele Gespräche werden mit den „bekanntesten“ Akteuren vor Ort geführt. Das sind die Mitglieder des Ortsbeirats, der Vereine und Interessensgruppe sowie die Institute, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, das Standortmanagement etc. Entscheidend für das Gelingen der Planung und die spätere Akzeptanz des fertigen Werks ist jedoch eine breit aufgestellte Basis der Beteiligung und des Dialogs. Daher laden wir herzlich ein zu den . . .

4 ORTSTEILFOREN

Die 4 Ortsteilforen sind so angelegt, dass alle, die an der Weiterentwicklung Golms interessiert sind, sich einbringen können. Damit ausreichend Zeit für die inhaltliche Arbeit, Gespräche zu den verschiedenen Themen und einen regen Meinungsaustausch gegeben ist, finden die Ortsteilforen jeweils an

einem Samstag von 9:30 bis 15:00 Uhr statt. Die ersten Termine sind in dieser Ausgabe unter „Golmer Termine bis...“ zu finden. Auf Grund der aktuellen Pandemiesituation können noch keine Angaben zu den Räumlichkeiten gemacht werden. Auf jeden Fall wird es hierzu rechtzeitig im OBR sowie im Internet etc. weitere Informationen geben.

WIE GEHT'S WEITER? PHASE II: ENTWICKLUNGSSZENARIEN

Die Grundidee eines Rahmenplans ist immer, eine Entwicklung „vom Ende her zu denken“. Das heißt konkret ein Bild zu entwerfen, dass ein anzustrebendes Ergebnis zeigt. Dafür steht die Zahl 2040: mehr ein „Fenster in die Zukunft“ als ein exaktes Datum. Damit wir verschiedene Szenarien diskutieren können, werden vom Planungsteam möglichst kontrastreiche Bilder entworfen. Das kann zum Beispiel reichen von „Wir machen nichts“ bis „Alles, was geht“. Keines dieser Bilder wird im ersten Wurf bereits stimmig und passgenau sein, daher gibt es die intensive Beteiligung und eine gemeinsame Arbeit an der Frage „Wie soll Golm 2040 aussehen?“

WELCHE THEMEN WERDEN BEHANDELT?

Zentrales Thema ist die städtebauliche Entwicklung des Ortsteils Golm. Aber auch die

wichtigen Aspekte einer umfassenden und nachhaltigen Strategie werden durch Experten und deren Fachbeiträge sichergestellt. Ein zusätzliches Moderationsteam führt durch die 4 Ortsteilforen und stellt die Dokumentation aller Diskussionsbeiträge sicher.

WER LEGT DIE HANDLUNGSFELDER FEST?

Die von mir gerne als „Kullerkarte“ bezeichnete Abbildung zeigt eine sehr vereinfachte Struktur von Handlungsfeldern auf, die zunächst einmal dazu dienen, den Planungsteams eine erste Orientierung zu geben. Eine weitere Idee hinter dieser Darstellung ist das Finden und Verabreden von Begriffen, die einfach und eindeutig eine räumliche Zuordnung ermöglichen. Über all dies wird zu reden sein! Damit starten wir gemeinsam im 1. Ortsteilforum am 21. August 2021 und werden das auch ausgiebig in den 3 weiteren Foren tun.

UND DANN... EIN AUSBLICK?

Es fällt schwer, in Anbetracht der aktuellen Situation Veranstaltungen zu planen und Termine zu fixieren. Sicher ist, dass wir inhaltlich weiterarbeiten und uns in den nächsten beiden Ortsteilforen mit einem „Vorzugsszenario“ beschäftigen und abschließend mit dem letzten Block „Konzept

und Maßnahmenempfehlungen“ auf die Zielgerade einbiegen. Damit sind wir dann in der Jahresmitte 2022. Das ist noch eine lange Strecke, aber ich bin mir sicher, dass wir dann auf einen kreativen und konstruktiven Prozess zurückblicken und eine im Dialog entwickelte Vision „Golm 2040“ geschaffen haben. Umso überzeugender das Ergebnis ausfällt, umso leichter wird es uns gemeinsam gelingen, Mittel und Wege für die sich dann anschließende Realisierung der einzelnen Maßnahmen zu finden!



WAS WIRD EIGENTLICH AUS... DER „NEUEN MITTE GOLM“?

Um dieser wichtigen Frage nachzugehen, laden OBR und Stadt gemeinsam zu einem Workshop ein:

**Samstag, 19. Juni 2021
von 9:30 bis 15:00 Uhr**

Der Termin ist so gewählt, dass bis dahin das Planungsteam die notwendigen Ortskenntnisse und Stimmungsbilder auf sammeln und uns gemeinsam im weiteren Planungsprozess mit neuen, frischen Ideen und Anregungen begleiten kann.

DA WAR DOCH NOCH WAS? VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN GOLM NORD

Dieser wichtigen Punkt geht nicht verloren! Der städtebauliche Teil der Aufgabenstellung wird durch den Rahmenplan bereits abgedeckt. Parallel finden Gespräche mit den Eigentümern statt und es werden erste Strategieansätze zur Finanzierung, rechtlichen Steuerung und Realisierung einer Siedlungserweiterung in Golm Nord erarbeitet.

Rudolf Hölscher
Landeshauptstadt Potsdam
im Bereich 466 Stadterneuerung zuständig für:
Vorbereitende Untersuchungen Golm Nord
Rahmenplan Golm 2040

Alle Abbildungen: Landeshauptstadt Potsdam

